

## Naturwissenschaft und Schöpfung

### *Andacht bei einer Konfirmanden-Nacht*<sup>1</sup>

*Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht ungläubig<sup>2</sup>; aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.*

*Zitat von Werner Heisenberg*

Werner Heisenberg wird meistens in einem Atemzug mit Albert Einstein oder Max Planck genannt, wenn man berühmte Naturwissenschaftler des letzten Jahrhunderts nennt. In der Tat, er war ein großer Physiker, hat viel Neues erforscht und wusste alles, – fast alles –, was über sein Fachgebiet zu seiner Zeit bekannt war.

Was kann man mit dem Ausspruch von Werner Heisenberg anfangen, wenn man – wie die meisten hier Anwesenden – in der Mittelstufe ist und das Fach Physik seit einem Jahr, seit zwei oder drei Jahren, das Fach Chemie ein Jahr weniger, das Fach Biologie schon etwas länger hat. Nun, dann verwundert einen der Satz vermutlich etwas, denn man hat man ja nur grobe Vorstellungen, worum es in den Fächern Physik, Chemie und Biologie überhaupt geht.

Viele Schülerinnen und Schüler nervt es ganz gewaltig, wenn etwas so Anschauliches wie der Begriff Geschwindigkeit zu einer Formel  $v = s/t$  oder wenn das Wasser, dieses erfrischende Nass, zu  $H_2O$  degradiert wird.

Aber einige finden es ganz bestimmt aber auch gut, dass man sich auf die Physik verlassen und mit der genannten Geschwindigkeitsformel zuverlässig rechnen kann und dass man die Gewissheit hat, dass jedes Wasserteilchen auf der Welt aus zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom besteht.

Naturgesetze geben Gewissheit. Kann es nicht sogar sein, dass sie auch psychischen Halt geben?

Als Mittelstufenschülerin bzw. -schüler hat man gerade den ersten Schluck aus dem Becher der Naturwissenschaft getrunken und ist vielleicht auf den Geschmack gekommen, alles berechnen zu wollen, – wie die Geschwindigkeit –, und letztendlich Pflanzen, Tiere und Menschen mit chemischen Formeln zu beschreiben, die vermutlich komplizierter sind als die Formel  $H_2O$ , aber doch logisch und in sich schlüssig.

Schauen wir einmal auf die aktuelle Diskussionen um die Gentherapie. Ein Gen weg, ein neues rein ... und schon geht ein kranker Patient geheilt nach Hause – angewandte Naturwissenschaft par Excellence. Dagegen sind Wunderheilungen oder die Geschichte von der Rippe, die Adam entfernt wurde, um daraus Eva zu machen, Märchen aus uralten Zeiten.

---

<sup>1</sup> Projekt-Nacht, 9.-10.10.2004, in der Thomasgemeinde in Darmstadt

<sup>2</sup> Heisenberg sagte „atheistisch“. Da Jugendliche im Konfirmandenalter nicht unbedingt mit diesem Begriff vertraut sind, wird er hier mit „ungläubig“ vereinfacht übersetzt.

Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht ungläubig, – so sagt es Werner Heisenberg. Der erste Schluck schürt die Fantasie des Trinkenden, alles kalkulieren, formulieren und erschaffen zu können – und lässt Gott überflüssig erscheinen.

Hausaufgaben sind für Schüler oft besonders nervig, insbesondere dann, wenn Formeln wie  $v = s/t$  oder  $H_2O$  auswendig gelernt werden müssen. Doch nicht selten gibt es gute Lehrer, die ihre Schutzbefohlenen nicht stur pauken lassen, sondern sie zum Nachdenken darüber auffordern, was wohl passiert, wenn sich die Geschwindigkeit mit der Zeit ändert, bzw. warum das Molekül Wasser gewinkelt ist. Ein guter Lehrer stellt weiter führende Fragen.

Wenn man selbst aktiv forscht, findet man einen weisen Satz von dem bekannten Schriftsteller Hermann Hesse bestätigt, der da lautet:

*Alles Wissen und alle Vermehrung unseres Wissens endet nicht mit einem Schlusspunkt, sondern mit Fragezeichen.*

Wie groß ist unsere Sehnsucht nach Erkenntnis? Wird nicht mancher regelrecht süchtig danach? Greift er dann ungestüm nach dem Becher der Naturwissenschaft und trinkt gierig einen Schluck nach dem anderen?

Selbst wenn wir noch so viel forschen, werden wir *die ewigen Fragen* mit den Methoden der Naturwissenschaft *nicht* beantworten können: Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Warum leben wir?

Es bleibt eine Ernüchterung, nämlich die Erkenntnis, dass wir nichts wirklich und wahrhaftig verstehen können. Dies scheint frustrierend, ist aber eine Gnade, denn wir stellen eine letzte Frage: Gibt es überhaupt jemanden, der die Natur und ihre Gesetze versteht?

Damit sind wir am Grund des Bechers der Naturwissenschaft angelangt und erhalten die Antwort auf unsere Frage: Gott.

Wie war es wirklich – am Anfang? Urknall *oder* biblische Schöpfung?

So ist die Frage falsch. Es gibt kein entweder/oder. Der Urknall ist ein *Teil* der biblischen Schöpfung.

Wer hat den Urknall überhaupt gezündet?

Respekt vor Gott, den genialsten Naturwissenschaftler aller Zeiten! Er hat gewusst, dass er zunächst Energie benötigt, deshalb hat er das Licht geschaffen. Dann brauchte er Stoffe. Mit nur etwas mehr als 100 Elementen, die heute in einer Tabelle aufgelistet sind, die man das Periodensystem nennt, ist Gott ausgekommen, um alle weiteren Stoffe zu synthetisieren. Besonders wichtig waren dabei unsere beiden Lebensgrundlagen Wasser und Luft. Dann entstand das Leben. Nacheinander die Pflanzen und die Tiere, die kleinen und großen, im Wasser, auf der Erde, in der Luft. Dann die Menschen, die ein besonderes kreatives Potenzial besitzen, um ihre Lebenswelt zu gestalten – aber bitteschön nur im positiven Sinne.<sup>3</sup>

Die Schöpfung geschah nach einem wohl durchdachten Plan. Und alles war – und ist – gut.

In der Bibel ist die Schöpfung liebevoll und in poetischen Bildern geschildert.

Und die Schöpfung geht weiter. Himmel und Erde werden vergehen. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

---

<sup>3</sup> Der in diesem Absatz geäußerte Gedanke wird der Andacht auch als persönliche Überzeugung des Vortragenden voran gestellt.